

SCHTIPPER

IMBODEN

ULRICH IMBODEN AG · BAUUNTERNEHMUNG

Covid-19-Special

«Bauen mit Corona ist ganz anders als Bauen ohne Corona!»

Seite 2—7

«VispCity»

13 Monate nach Einreichung des Baugesuchs, kann mit dem Bau begonnen werden

Seite 9

Kaufplatz Visp

Kniffliger Abriss in der Altstadt von Visp.

Seite 10

Defis für Polier

Jeder Polier erhält für seine Baustelle einen eigenen Defibrillator.

Seite 11

MFH «Vista», Brig

Tolle Betonoberflächenoptik Dank Doka.

Seite 12

TUVI

Die Sanierung des bestehenden Vispaltunnels nimmt langsam Fahrt auf.

Seite 13

Sanierung Gebidum

Die alpine Sanierung der Swisscom- und Militäranlage geht in die finale Phase.

Seite 14

Hotel Cervo

Früher als üblich konnten in diesem Jahr die Bauarbeiten in Zermatt beginnen.

Seite 15

Social media Kampagne

«SchnuggeliTV» als viraler Hit

Seit Anfang dieses Jahres haben wir die social media Aktivitäten stark gesteigert. Es wurde in Zusammenarbeit mit Schnyder Werbung ein firmeneigener facebook und instagram-Kanal aufgebaut. Der Erfolg ist überwältigend.

Es war klar die Strategie auf das Jubiläumsjahr 2020 in der öffentlichen Kommunikation eine Intensivierung vorzunehmen. Ziel war es vor allem auch social media zu bespielen. Davor war die Ulrich Imboden AG in social media inexistent. Innert weniger Monate konnten wir 1'300 Fans auf facebook und 350 Follower auf instagram gewinnen. Facebook erreichte mit 46'000 die bisherige Top-Reichweite. Täglich rufen rund 50 Personen die Seite auf, auch wenn keine neuen Posts veröffentlicht werden. Auf instagram gibt es pro Woche rund 30 neue Follower.

Der Firma ein Gesicht geben

«Ich wollte der Firma ein Gesicht geben. Mit der digitalen Kampagne sollte gezeigt werden, wer die Ulrich Imboden AG ausmacht. Und zwar nicht die Geschäftsführung, sondern eben der Bauarbeiter, Handlanger, Chauffeur, Maschinist oder andere», sagt Olivier Imboden. Man stellte die Mitarbeiter in den Fokus und hat dazu einige neue Video-Gefässe kreiert. Darunter «Entweder – oder», wo man viele Mitarbeiter mehrere Auswahlfragen stellte. Damit soll auch eine einfache Art



und Weise die betreffenden Mitarbeiter porträtiert werden. Im Fokus sind aber auch Berufsporträts. Unter «Echte Jobs für echte Kerle» werden die Berufe Chauffeur, Kranführer, Maschinist, Maurer, Mechaniker und Strassenbauer mit echten Protagonisten vorgestellt. Ergänzend porträtierten wir einzelne Mitarbeiter, wo sie erklären, was ihnen am Beruf gefällt. Im Weiteren wurden Mitarbeiter mit einer «Go Pro» ausgestattet, die in Folge den gesamten Tagesablauf aufnahm. Daraus entstanden Kurzporträts, die einem den Tagesablauf eines Arbeiters aufzeigen. Ergänzt wurden diese Filme mit knackigen Baustellen-Videos, lockeren gifs und auch Witze aus dem Bau.

«Güäti Buebelini...»

Eigentlicher Star wurde aber Depot-Mitarbeiter Paulo Liprani. Seine Sendung «SchnuggeliTV» wurde zum viralen Hit.

Entstanden ist diese Serie zufällig: «Ich wusste, dass Paulo ein lustiger Typ mit einem sehr lustigen Mischmasch aus italienisch und lötschentaler Dialekt ist. Als wir an einen Tag das Kamerteam von Schnyder Werbung da hatten, hatte ich die Idee das mal zu versuchen», sagt Olivier Imboden. «Ich erklärte ihm wie er das Mikrofon zu halten hat, dass er in die Kamera schaut, wenn er spricht und schickte ihn daraufhin los, mit dem Ziel die Mitarbeiter zu fragen, was sie so machen. Mehr wars nicht!»

Corona: Verzögerungen und Mehrkosten

Gemäss der Covid-19 Verordnung sind die Arbeitgeber verpflichtet die Empfehlungen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) betreffend Hygiene und sozialer Distanz einzuhalten. Hierzu sind namentlich die Anzahl der anwesenden Personen auf Baustellen oder in Betrieben entsprechend zu limitieren, die Baustellen- und Betriebsorganisation anzupassen und Menschenansammlungen von mehr als fünf Personen vor allem in Pausenräumen und Kantinen zu verhindern. Wir von der Ulrich Imboden AG haben bereits sehr viel unternommen. Vor diesem Hintergrund und gestützt auf die SIA Norm 118 ist die Ulrich Imboden AG verpflichtet, Verzögerungen und Mehrkosten zu Handen aller Bauherren anzuzeigen. Wer dass diese Mehrkosten grundsätzlich trägt, ist noch nicht klar. Einerseits haben die Arbeitgeber eine Fürsorgepflicht gegenüber den eigenen Mitarbeitern und müssen alles daran setzen, dass der Gesundheitsschutz stets eingehalten wird. Andererseits ist aber auch der Bauherr in der Pflicht, denn grundsätzlich gilt, dass Kosten in Zusammenhang mit Massnahmen, welche durch die Behörden vorgegeben werden, im Verantwortungsbereich der Bauherrschaft respektive auch im Bereich der Bauleitung liegen und die entsprechenden Kosten durch die Bauherren zu übernehmen sind. Nicht auszuschliessen ist derzeit ebenfalls auch, dass die Kosten sogar durch den Bund übernommen werden, da sie letztlich weder durch den Bauunternehmer noch durch die Bauherrschaft verursacht worden sind. Ob man diese Kosten auch wirklich geltend macht, ist noch völlig unklar. Die Bauherren wurden nebst diesem Schreiben auch telefonisch darüber informiert. Das Verständnis seitens Bauherren war durchwegs gross.

Arbeiten mit Covid-19

Sicherheitskonzept der Ulrich Imboden AG

Dass unter anderem auch der Bausektor weiterarbeitet, ist kein persönlicher Entscheid, sondern der Wille des Bundesrats. Dabei sind aber sehr strikte Regeln einzuhalten. Wir haben diese Regeln innert kürzester Zeit umgesetzt und teilweise sogar weitergehende Massnahme ergriffen.

Das beginnt mit dem gestaffelten Mannschafts-Transport, aufgeteilt auf mehrere Fahrzeuge, wird weitergeführt in der konsequenten Umsetzung der 5-Mann-Regel mit entsprechendem Sicherheitsabstand und ergänzt durch umfassende Hygienestationen. Wir von der Ulrich Imboden AG haben bereits am 10. März 2020 damit angefangen unsere fixen Baustellen mit fliessendem Wasser und Seife, Desinfektionsmittel und Papierhandtücher auszustatten. Seit gut zwei Wochen wurden auch kleinere Baustellen mit Wassertanks, Seife und Desinfektionsmittel ausgestattet. Sogar die Belagsgruppe hat neuerdings zwei mobile Hygienestationen, durch unseren Sicherheitsdelegierten konzipiert und durch unsere Schreinerei erstellt.

Auf der Baustelle werden Gemeinschaftsflächen wie Türgriffe, Toi Tois, Essplätze, Aufenthaltsräume und Container täglich gereinigt und desinfiziert. Die WC-Anlagen werden auf allen Baustellen zweimal täglich durch eine mobile Reinigungsgruppe geputzt und desinfiziert. Damit diese Anweisungen auch richtig umgesetzt werden, fand auf den Baustellen ein Sicherheitscoaching durch den firmeneigenen Sicherheitsdelegierten Benno Imboden statt.

Verhaltensregeln

Für alle Mitarbeiter gelten die folgenden Verhaltensregeln:

- Abstand von 2 Metern zu jedem Mitarbeiter; wo dies nicht möglich ist, soll die Kontaktzeit unter 15 Minuten sein
- Pausen im Freien und mit genügend Abstand einnehmen
- Häufiges Händewaschen mit Seife: Vor Arbeitsbeginn, vor und nach den

Pausen, vor und nach den Toilettengängen

- Häufige Händedesinfektion
- Eigenes Werkzeug verwenden; wenn fremdes Werkzeug verwendet wird, vor dem Gebrauch das Werkzeug desinfizieren
- Gemeinschaftsmaschinen (z.B. Sägen) vor und nach jedem Gebrauch desinfizieren

Selbstdeklaration

Die Mitarbeiter bestätigen mit einem Schreiben von diesen Regeln Kenntnis zu haben und setzen diese auch um (Selbstdeklaration). Massgebend ist zudem auch die Checkliste für Baustellen vom seco. Diese Checkliste füllt jeder Polier für jede Baustelle aus.

Info-Point am Eingang

Auf jeder fixen Baustelle steht am Eingang ein Info-Point. Hier wird ausnahmslos jedem der Zutritt verweigert. Jeder, der die Baustelle betreten muss, sei als Lieferant, Unterakkordant, Bauherr, Bauleiter o.ä. wird aufgerufen, vor dem Betreten den betreffenden Polier telefonisch zu kontaktieren. Dieser macht dann eine Einweisung betreffend Hygiene auf der Baustelle.

Home Office

Die Administration der Ulrich Imboden AG gleicht derzeit oftmals einem Geisterbetrieb. Da jeder Mitarbeiter die Möglichkeit des Home Office besitzt, sind die Arbeitsplätze nur mehr teilweise besetzt. Man achtet auf den geltenden Abstand. So wechselt man sich in Gemeinschaftsbüros jeweils ab; ein Tag macht der eine Home Office, am anderen Tag der Andere. Die Mitarbeiter, die kein Home Office machen können, haben sich entsprechend in separaten Räum-

lichkeiten wie Sitzungszimmern installiert.

Auch gelten verschärfte Hygienevorschriften: Täglich mehrmals werden Gemeinschaftsflächen, wie Kaffeemaschine, Türklinken, Kopiergeräte, WC-Anlagen gereinigt und desinfiziert.

Pausen werden nur mehr am eigenen Arbeitsplatz, aber in jedem Fall alleine eingenommen. Türen zu allen Büros bleiben grundsätzlich geöffnet.

Zur internen Kommunikation wurde eine eigene Whatsapp-Gruppe «HomeOffice» lanciert, wo jeder mitteilt, wer wann wo arbeitet.

Interne Kommunikation und Schulung

Die Mitarbeiter werden laufend durch den firmeneigenen Sicherheitsdelegierten geschult und vom Polier täglich gecoached. Im Weiteren werden alle Mitarbeiter über die interne firmeneigene App laufend informiert und sensibilisiert. In diesem Tool werden auch wichtige Dokumente abgelegt und zielgruppenspezifisch zugänglich gemacht.

Kantinenbetrieb

Betriebseigene Kantinenbetriebe dürfen im Gegensatz zu Restaurants nach wie vor betrieben werden. Die Kantinen im Staldbach/Visp und im Spiss/Zermatt verpflegen ausschliesslich die eigenen Mitarbeiter.

Auch hier gelten verschärfte Regeln. Die Mitarbeiter sitzen versetzt mit einem Abstand von rund 2 Meter. In Visp wird wegen der Gesamtmenge an Mitarbeitern in zwei Gruppen gegessen: Eine Gruppe isst um 11.45 Uhr, die andere um 12.30 Uhr.

Im Weiteren wurde zwecks Einhaltung der Hygiene auf Tellerservice, anstatt Plattenservice, gewechselt.



Restaurant Staldbach

Im Restaurant Staldbach beschäftigt die Ulrich Imboden AG aktuell rund 30 Personen. Im Service arbeiten fünf Festangestellte, fünf Aushilfen und sechs Studenten. In der Küche arbeiten vier Köche und drei Lehrlinge. Für die Reinigung von Küche und Zimmern sind fünf Mitarbeiterinnen plus zwei Teilzeit-Mitarbeiterinnen auf Temporar-Basis angestellt.

Am 16. März 2020 entschied der Bundesrat die ausserordentlichen Massnahmen. Kurzarbeit ist auch für uns eine neue Erfahrung. Schnell musste man sich in die Bedingungen, welche sich laufend änderten, einlesen und entsprechende Anträge formulieren. Wichtig war, die Leute zu informieren, ihnen Sicherheit zu geben und ihnen die entsprechenden Massnahmen und Bedingungen zu erklären. Der Antrag für Kurzarbeit wurde bereits am 17. März 2020 eingereicht. Bis zum jetzigen Zeitpunkt haben wir noch keine Zusage für bewilligte Kurzarbeit erhalten; jedoch gehen wir klar davon aus, dass wir diese in den nächsten Tagen erhalten werden. Selbstverständlich werden wir unsere Mitarbeiter auch ohne Entscheid entlohnen.

Die betriebseigene Kantine kann unter bestimmten Bedingungen weitergeführt werden. Somit kann ein Teil der Köche und auch ein Teil der Mitarbeiterinnen der Kantine stundenweise eingesetzt werden. Da es auch bestimmte Hygienebestimmungen für die Reinigung auf der Baustelle gibt, konnte auch hier eine Mitarbeiterin eingesetzt werden. Zudem konnte mit Inbetriebnahme der Kantine Zermatt eine Mitarbeiterin Reinigung/Küche und zwei Kochlehrlinge dort eingesetzt werden.

Für die Leute vom Service konnte leider bislang keine Ersatzarbeit gefunden werden. Diese werden somit alle über Kurzarbeit abgerechnet.

Sicherheitsdelegierter Benno Imboden

«Wenn wir Alle zusammen halten, können wir viel bewältigen»

Der Sicherheitsdelegierte der Ulrich Imboden AG, Benno Imboden, nimmt in der Bewältigung der Krise und vor allem in der Umsetzung der verordneten Massnahmen eine zentrale Rolle ein. Er denkt mit, konzipiert, setzt um und ist im steten Austausch mit der Baustellenfront. Im Interview erzählt er über seine wichtige Arbeit.

Wann hast du das erste Mal vom Corona-Virus erfahren?

Eigentlich erst am 27. Februar 2020. Unser internes KommunikationsApp hat erstmals darüber informiert. Aber so richtig ernst genommen habe ich das da noch nicht.

Ab wann war für dich klar, dass dies auch Auswirkungen auf den Bau hat?

Ab dem 2. März 2020 hatte man schon Bedenken. Ab dann wusste ich, wenn das so weiter geht, wird es uns ganz sicher auch betreffen.

Wir haben relativ früh angefangen Massnahmen umzusetzen. Welches waren die ersten Massnahmen?

Wir haben bereits im Februar 2020 über unsere interne KommunikationsApp Informationen des Bundesamtes für Gesundheit an die Mitarbeiter geschickt. Immer wieder haben wir dann sensibilisiert. Vieles auch in italienischer Sprache. Wir haben Plakate laminiert und aufgehängt. Darauf ist zu sehen, wie man Hände richtig wäscht und desinfiziert. Vor allem im Büro / Restaurant und teils auch schon auf den Baustellen. Sofort merkten wir dass, die vorhandene Desinfektionsmittel nicht reichen werden. Wir haben sofort alle Kanäle kontaktiert um weiteres Desinfektionsmittel zu erhalten. Hier haben vor allem AA's engros und die Apotheke Pfammatter in Brig stark geholfen.

Was genau wurde dann umgesetzt?

Wir haben dann überall wo es noch möglich war neben Desinfektionsmittel auch Papierhandtücher, Desinfektionsmittel für Hand und Oberflächen, Seifen und kleine Sprühflaschen etc. bestellt. Auf den Baustellen wurden Hygienestationen eingerichtet, mit fliessendem Wasser, Hand- und Oberflächendesinfektion, Seifen und Papierhandtücher. Die Mitarbeiter wurden mittels Prävention-Plakaten sensibilisiert und angewiesen, wie man sich verhalten soll. Die Baustellen wurden mit einem Info-Stop-Point abgeriegelt, so dass auch andere Arbeiter über die Vorschriften informiert werden und diese ebenfalls einhalten. Es wird von allen Mitarbeitern und auch jedem Baustellenbesucher eine Selbstdeklaration verlangt, wo jeder persönlich bescheinigt, die geltenden Regeln zu kennen und diese auch umsetzt. Unsere Mitarbeiter wurden bereits am 12. März 2020 angewiesen kein Krisengebiet mehr zu besuchen. Das betraf damals vor allem die Grenzgänger. Sie mussten sich entscheiden, entweder blieben sie in Italien und bezogen Ferien, oder aber sie blieben in der Schweiz und konnten so weiterarbeiten. Diesen Mitarbeitern haben wir kostenlos eine Unterkunft zur Verfügung gestellt. Die Essenszeiten in der Kantine wurden aufgeteilt und der Abstand von 2 m zum Nachbar wurde eingeführt. Die Transportmöglichkeiten der Leute wurden auch erweitert, so dass in keinem Fahrzeug mehr als vier Personen transportiert wurden. Auch im Büro wurden die Arbeitszeiten aufgeteilt und wenn möglich Home Office gemacht.

Können die Vorgaben des Bundesrates umgesetzt werden?

Ja

Wo sind die kritischen Punkte? Auf was muss genau geachtet werden?

Der 2 m Abstand ist bei manchen Tätigkeiten schwierig einzu-



halten. Aber durch die Vorgabe, dass man durchaus ausnahmsweise während maximal 15 Minuten den Abstand minimieren kann, ist es möglich. Die Gruppengrösse von fünf Personen ist durch die anderen Gewerke auf der Baustelle (z.B. Innenausbauwerke) auch zu beachten. Darum ist wichtig die Informationen an sämtliche Baustellenbesucher zu verteilen.

Wie haben Poliere und Vorarbeiter mitgemacht?

Unser Kader hat sehr gut mitgemacht. Sicher hat es bei einigen ein bisschen länger gedauert. Aber sobald sie gemerkt haben, dass die Vorgaben auch von der GL getragen werden, hat es gefunkt. Einige Poliere und Vorarbeiter haben sogar eigene Ideen eingebracht. Das hat meine Arbeit erleichtert. Im Moment werde ich auf den Baustellen sogar gern gesehen, was für mich auch mal schön ist.

Wo lagen die meisten Schwierigkeiten bei der Umsetzung?

So schnell wie möglich alle Baustellen auszurüsten. Genug Material zu bekommen für alle Baustellen, nicht zu vergessen Depot, Werkstatt, Betonanlagen, Chauffeure, Maschinisten, Büro und Kantinen. Damit ist es aber nicht getan. Man muss die Empfänger auch unterhalten, also mit Nachschub von Material versorgen.

Spürt man die Angst bei den Mitarbeitern?

Am Anfang sicher. Da war schon ab und zu zu hören, dass es besser wäre die Baustellen einzustellen. Aber sobald sie gemerkt haben, dass wir alles erdenkliche unternehmen um sie und ihre Familien zu schützen, haben sie ganz anders reagiert. Heute habe ich das Gefühl, dass sie richtig froh sind unter diesen Umständen noch auf die Arbeit gehen zu können.

Was hast du in der Bewältigung der Krise am meisten geschätzt?

Ich habe das Gefühl, wir sind alle trotz 2 m Abstand noch ein bisschen näher gerückt. Die Mitarbeiter sind sehr dankbar, wenn man sich um sie kümmert. Auch vom CEO oder der GL werde ich mit allen Mitteln unterstützt.

Was hast du gelernt?

Egal wie gross oder stark man ist, es wird immer etwas Höheres geben. Aber wenn wir Alle zusammen halten, können wir viel bewältigen. Und wir werden es schaffen.

Die Fäden laufen im HR zusammen

Viel Arbeit in der Personalabteilung

Derzeit arbeiten rund 320 Mitarbeiter auf unseren Baustellen. Zermatt, Saas-Fee und Grächen beginnen, wegen den besonderen Umständen, ihre Bausaison früher wie geplant. So konnten wir Ende März rund 50 Mitarbeiter von den Bahn- und Winterbetrieben frühzeitig übernehmen und mit ihnen unsere Baustellen aufstocken. Die Vorschriften auf der Baustelle sind extrem und verlangen von allen Beteiligten viel Einsatz und Durchhaltevermögen.

Nachdem verschiedene Massnahmen vom Bundesrat quasi über das Wochenende beschlossen wurden, hat auch die HR-Chefin Alexandra Troger zusammen mit dem Sicherheitsdelegierten Benno Imboden und dem CEO Olivier Imboden in einer Extra-Sonntagsschicht die speziellen Vorkehrungen und Informationsblätter entworfen, damit am Montagmorgen alles bereit ist und wir die Hygienemassnahmen des Bundes zu 100 % einhalten können. Täglich erhalten wir vom Baumeisterverband neue Bestimmungen und Angaben. Die neuen Massnahmen vom Bund müssen direkt umgesetzt werden. Der Informationsfluss ist gross und man wird fast täglich mit Änderungen und Massnahmen konfrontiert, welche sofort umgesetzt werden müssen. Der rechtliche Aspekt der ganzen Situation ist nicht zu unterschätzen, alles muss im Detail geklärt werden und jeder Fall wird bald einmal zum Einzelfall. Grossen und vor allem

auch schnellen Support erhalten wir hierbei vor allem durch die Rechtsabteilung des Schweizerischen Baumeisterverbandes.

Einreise aus dem Ausland

Die Einreise der ausländischen Mitarbeiter wurde in der Zwischenzeit fast gestoppt und es können nur noch Leute einreisen, welche eine gültige Arbeitsbewilligung haben. In den letzten Tagen haben wir alle unsere ausländischen Mitarbeiter kontaktiert und ihnen die nötigen Formular zugestellt, damit eine Einreise in die Schweiz weiter möglich ist. Wir haben hier aber schon sehr früh reagiert.

Die Grenzgänger haben wir aufgefordert sich zu entscheiden, entweder in Italien zu bleiben und Ferien zu beziehen, oder aber eine durch uns gratis zur Verfügung gestellte Wohnung im Wallis zu beziehen und hier arbeiten zu gehen. Die meisten unter ihnen bezogen eine Wohnung. Andere italienische Mitarbeiter, welche die gesamte Saison bei



uns bleiben, haben wir zu einer früheren Einreise in die Schweiz aufgefordert. Nachdem diese Mitarbeiter im Wallis über eine Woche ohne Symptome waren, konnten sie die Arbeit auf den Baustellen aufnehmen. Seit wenigen Tagen können Mitarbeiter ohne gültige Bewilligung grundsätzlich nicht mehr einreisen. Wenn dies so bleiben wird, werden uns im Sommer an die 40 Mitarbeiter aus Italien und Portugal fehlen.

Risikopatienten

Im weiteren wurden alle Risi-

kopatienten aufgefordert sich bei der HR-Abteilung (Foto: HR-Chefin Alexandra Troger sitzend, und Felicitas Imboden, HR-Fachfrau) zu melden. Hier wurde mit jedem einzelnen besprochen, wie das weitere Vorgehen ist und ob er überhaupt noch arbeiten kann. Grundsätzlich kann auch ein Risikopatient arbeiten, sofern die Hygienemassnahmen eingehalten werden. Dies ist bei uns zwar gegeben, dennoch haben wir mit vier Mitarbeitern ausgemacht, dass sie besser zu Hause bleiben sollen.

UNIA

...man kann sich auch verrennen...

Die Gewerkschaft Unia, mit immerhin rund 200'000 Mitgliedern die stärkste Schweizer Gewerkschaft, verlangt die Stilllegung der Schweizer Wirtschaft und damit auch die Schliessung der Baustellen. Auf ihrer Webseite kann man neuerdings eine Petition dazu unterschreiben. Und noch mehr: Auf einer eigenen Checkliste kann man anonymisiert allfällige Verstösse gegen die Regeln melden. Arbeitnehmer denunziert Arbeitgeber! Am 30. März 2020 hat die Gewerkschaft bei der Walliser Kantonsregierung eine Petition zur Schliessung der Walliser Baustellen eingereicht, bei denen die Hygienemassnah-

men nicht eingehalten werden. Dem ist grundsätzlich nichts zu entgegnen. Denn das Vorgehen entspricht dem Vorgehen der Landesregierung. Baustellen, welche die Massnahmen nicht einhalten können, werden geschlossen. Dabei hat man folgendes Vorgehen beschlossen: Bei einem Verstoss bei einer Erstkontrolle gibt es eine «gelbe Karte». Zeitnah findet eine Nachkontrolle statt. Sollten die Mängel bei dieser Nachkontrolle nicht behoben sein, erfolgt die Anzeige beim Kanton. Nach der «gelben Karte» darf grundsätzlich temporär nicht mehr gearbeitet werden. Die Fehler müssen rasch

behooben werden und dann muss eine erneute Kontrolle erfolgen. Die Unia verlangt aber in ihrer Petition ein anderes Vorgehen: In einem ersten Schritt soll die Regierung alle Baustellen im Kanton schliessen lassen. In einem zweiten Schritt soll auf allen Baustellen, welche nachweislich die verordneten Hygienevorschriften und sanitären Massnahmen einhalten können, die Arbeit wieder aufgenommen werden. Diese Forderungen und die Alleingänge der Unia sind umso erstaunlicher, weil sich die Baumeister des Bau- und Nebengewerbes des Kantons Wallis mit den beiden Gewerkschaften Unia und

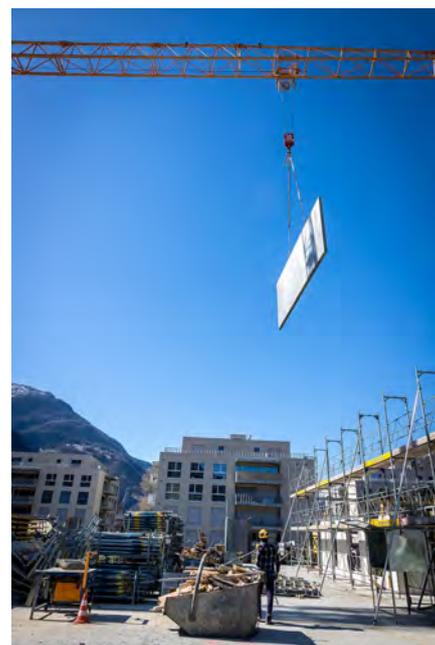
Syna am 20. März 2020 geeinigt haben. Der Kompromiss ist schriftlich öffentlich mitgeteilt worden und glasklar: Baustellen, die die Sicherheitsrichtlinien des Bundes gegen den COVID-19 umsetzen, können weiter arbeiten. Diejenigen, die gegen geltende Normen verstossen, werden vom Kanton geschlossen. Staatsrat Christophe Darbellay hält in einem Bericht des Walliser Bote fest: «Dass die Gewerkschaften jetzt im Wallis ihre eigene Position (...) krass bekämpfen, ist eine Enttäuschung. Man sollte am gleichen Strick ziehen und nicht die Krise politisch missbrauchen.»

«Jesuitengrund», Glis

Grösste Hochbau-Baustelle der Unternehmung

Am Jesuitengrund in Glis entstehen derzeit 76 neue Wohnbaueinheiten. Gegen Ende Jahr konnten die Rohbauarbeiten in der Tiefgarage beendet werden. Die Betonarbeiten dauern noch bis tief in den Herbst hinein. Erstmals kommt hier das neue Concremote Betonmonitoring zum Einsatz.

Fotos (rechts, unten: Andrea Soltermann, mengis media)



Insgesamt entstehen bei der Überbauung «Jesuitengrund» 76 Wohneinheiten, 70 Einstellplätze und 6 Aussenparkplätze. Die Ulrich Imboden AG erhielt den Zuschlag für die Baugrubensicherung, die Aushub- und Grundwasserabsenkung und die Baumeisterarbeiten. Bauherr ist die Invista SA aus Sitten.

Strenges Bauprogramm

Nach der Fertigstellung des Rohbaus der Einstellhalle im Dezember 2019 konnten Mitte Februar 2020 die Arbeiten an den Häusern 2 und 3 wieder aufgenommen werden. Das Bauprogramm sieht vor, dass die Rohbauarbeiten beim Haus 3 Mitte Juli beendet sind. Mit

dem Haus 1 wird Mitte Juni begonnen; die letzte Decke ist hier auf Ende September 2020 fixiert. Bis dann alle Zwischenmauern erstellt sind, dauert es bis ca. Ende Oktober 2020. Anschliessend erfolgen gemäss Baufortschritt die Zuputz- und Fertigstellungsarbeiten. Ob die Termine genauso eingehalten werden können, kommt auch auf die Dauer der verordneten Massnahmen des Bundesrats an.

Besseres Management der Ausschalzeiten

Concremote Betonmonitoring ist eine Dienstleistung unseres Schalungsherstellers Doka. Das System misst die Festigkeitsentwicklung jungen Be-

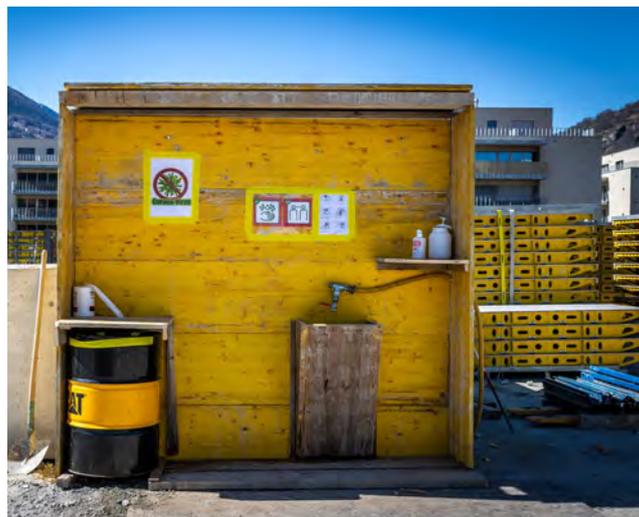
tons. Direkt auf der Baustelle, zerstörungsfrei und in Echtzeit.

Zuverlässige Informationen über die Festigkeit jungen Betons haben viele Vorteile. Im Zuge der Ortbetonarbeiten lassen sich dadurch Entscheidungen zu Tätigkeiten an Schalung und Beton besser treffen, z.B. über Ausschalfristen, Nachbehandlungszeiten oder den Zeitpunkt des Vorspannens.

Concremote Betonmonitoring misst dabei die Temperaturentwicklung. Bei Deckenflächen werden die Sensoren direkt nach dem Abziehen auf den Beton aufgelegt. Bei Wänden werden Kabelsensoren an

der Schalung fixiert. Sie lassen sich somit gemeinsam mit der Schalung umsetzen. Zum Betrieb der Sensoren muss niemand auf der Baustelle sein: Das Concremote-Rechenzentrum empfängt die Messwerte direkt kabellos über das Mobilfunknetz. Die Übertragung startet automatisch. Langlebige Batterien, robuste Sensoren und die kabellose Datenübertragung machen das System sehr bedienerfreundlich.

Eine spezielle Software berechnet die Festigkeitsentwicklung des Betons, normgerecht und zuverlässig. Die Ergebnisse stehen uns sofort in Echtzeit zur Verfügung.



Polier Roland Schaller auf der Baustelle «Jesuitengrund», Brig
«Die Stimmung ist angespannt»

Polier Roland Schaller bedient mit der Baustelle «Jesuitengrund» die derzeit grösste Hochbaubaustelle der Unternehmung. In Glis entstehen 76 Wohneinheiten. Die Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus sind für einen Polier enorm. Grund genug stellvertretend für alle Poliere/Vorarbeiter bei ihm nachzufragen.



Wann hast du erstmals von diesem Virus erfahren?

Die ersten Berichte über das Virus in China hat man bereits im Dezember 2019 gelesen.

Hättest du die Dimensionen damals schon erahnen können?

Dass dieser Virus global solche Ausmasse annehmen könnte, erahnte damals wohl niemand so richtig. Erst als die ersten Infektionen in Oberitalien bekannt wurden, wurde einem erst so richtig bewusst, dass es nur noch ein paar Kilometer zu uns sind. Dies nicht zuletzt, da wir auch einige Grenzgänger beschäftigen oder da Oberitalien, für uns Oberwalliser ein sehr beliebtes Ausflugsziel fürs Weekend-Trips ist.

Wie fand die Umsetzung der Hygienemassnahmen auf deiner Baustelle konkret statt?

Als die ersten Fälle nun auch im Wallis nachgewiesen wurden, verspürte man langsam ein mulmiges Gefühl. Bei der Belegschaft machte sich zusehens Unsicherheit breit. Teilweise gingen die Arbeiter bereits auf Distanz. Als dann auch Schulen und Geschäfte geschlossen wurden, wurde mir das Ausmass bewusst. Nach einem intensiven Wochenende, wo ich alle Weisungen des Bundesamtes studierte, machte ich am Montag danach eine intensive Schulung für meine Mitarbeiter. In der Folge wurden durch die Unternehmung weitere Schulungen durchgeführt, eine Wasch- und Desinfektionsstelle erstellt, Mitarbeitertransporte aufgesplittet, periodische Toiletten-Reinigungen, sowie die Verhaltensregeln durchgesetzt. Laufend wurden dann in Zusammenarbeit mit unserem Sicherheitsbeauftragten Ergänzungen und neue Erkenntnisse umgesetzt.

Hattest du Unterstützung durch die Firma?

Bereits Ende Februar haben erste Gespräche mit der Personalchefin Alexandra Troger über das weitere Vorgehen mit Grenzgängern stattgefunden. Auch mit dem Sicherheitsdelegierten Benno Imboden wurden Ende Februar erste Gespräche über den bedrohlichen Virus geführt. Es war auch er, der sich schon sehr früh darum gekümmert hat, Desinfektionsstationen zu bestellen. Die Unterstützung der Firma ist sehr gut. Wenn ich etwas benötige - erhalte ich das auch. Es werden grosse Anstrengungen gemacht, um die Angestellten bestmöglich zu schützen.

Wie machen deine Mitarbeiter auf der Baustelle mit?

Die Mitarbeit der Belegschaft ist sehr lobenswert. Durch die



grosse Sensibilisierung ist es wirklich jedem bewusst, um was es geht. Als ich die ersten Massnahmen durchgesetzt habe, verspürte ich grossteils sogar eine gewisse Dankbarkeit und Wertschätzung.

Wie ist die Stimmung auf der Baustelle?

Die Stimmung ist angespannt.

Haben die Mitarbeiter Angst?

Angst und Unsicherheit ist allgegenwärtig! Angst vor der herrschenden Bedrohung durch das Virus, Angst um die Familie, Angst um die Zukunft...

Verstehen sie, dass man weiterarbeitet?

Die Arbeiter schätzen es, dass sie durch ihren Arbeitgeber unterstützt werden. Es ist teilweise auch eine gewisse Verunsicherung spürbar, was für Auswirkungen diese Krise für ihre Arbeitsplätze haben kann.

Wie wichtig ist in diesen Fällen die Kommunikation?

Kommunikation/Information/Austausch sind das A und O in solchen Krisen! Durch Information von seine Vorgesetzten erhält man eine Stütze. Die Firmen-App ist ein sehr gutes Werkzeug.

Denkst du, dass so was die Truppe noch näher zusammenschweisst?

Na ja zur Zeit wohl eher nicht; das Virus spaltet derzeit die Truppe. Jeder sucht eher Distanz zu seinen Mitarbeitern. Ich bin aber überzeugt, dass der Zusammenhalt in der Gruppe längerfristig gestärkt wird, wenn wir diese Krise gemeinsam und ohne grosse Vorfälle überstehen.

Was beurteilst du als Frontmann die Massnahmen der Ulrich Imboden AG?

Wir halten uns an die Vorgaben des Bundes. Wir erhalten die Arbeit aufrecht und stützen somit die Wirtschaftsleistung. Wir setzen die vorgegebenen Verhaltensregeln durch. Das ist unser Beitrag zur Bewältigung dieser Krise.

Es liegt mir am Herzen bestmögliche Arbeitsbedingungen zum Schutz meiner Arbeitskollegen zu ermöglichen. Dies liegt wohl auch im Interesse der Ulrich Imboden AG - was sich auch in den Bemühungen unseres Arbeitgebers widerspiegelt.

Neubau MFH Tennisplatz Brig

Im Rhonesand wichen der alte Tennisplatz mit samt Clubhaus einem Neubau mit mehreren Wohnungen. Das Gebäude beherbergt im Erdgeschoss die Garage, die Keller und Technikräumlichkeiten. In den Obergeschossen 1 bis 4 entstehen je zwei 2.5 und 3.5 Zimmer-Wohnungen mit jeweils einem Balkon auf der Westseite. Anfang Oktober konnten mit den Aushubarbeiten und dem Materialersatz gestartet werden. Die Bodenplatte in Monobeton auf eine Fläche von ca. 400 m², sowie die Wände im EG konnten bis Anfang November betoniert werden. Bis Weihnachten wurden die Decke über EG, die Wände im 1. OG, die Decke über 1. OG sowie die Wände im 2. OG betoniert. Inzwischen konnten die Rohbauarbeiten pünktlich und gemäss Bauprogramm abgeschlossen werden. Zurzeit werden die Zufahrtsrampe und Umgebungsmauern geplant und ausgeführt. Die Vorplätze und Umgebungsflächen selbst werden im Herbst nach der Gerüstdemontage ausgeführt.

Riedacher

Das Los beinhaltet den Ausbau der Strasse St. Niklaus – Grächen auf dem ca. 260 m langen Strassenstück Wendeplatte Riedacher – Lehnenviadukt Riedacher. Nebst dem Ausbau der Fahrbahnbreite wird auch der gesamte Unterbau der Strasse inkl. Strassenentwässerung neu erstellt. Die Arbeiten werden auf zwei Jahre in Etappen aufgeteilt. Die erste Etappe soll im Mai 2020 starten und beinhaltet die talseitige Erstellung der Riegel und Mauerkronen, Einbau der Fundamentalschicht und Belagsarbeiten. Danach beginnen die bergseitigen Aushub- und Hangsicherungsarbeiten. Der Auftrag ist noch nicht vergeben, jedoch liegen wir bei Offertöffnung an erster Stelle.

Sanierung Terbinerstrasse, Visp

Strassensanierung unter viel Verkehr

Die Ulrich Imboden AG wurde mit der Sanierung der Terbinerstrasse, Los 3 beauftragt. Das Los 3 beinhaltet die Sanierung ab der Kurve Bella Vista bis zum Ortsende. Die Arbeiten werden in mehreren Etappen ausgeführt, damit der Verkehr jederzeit passieren kann, sowie sämtliche privaten Einfahrten gewährleistet sind.

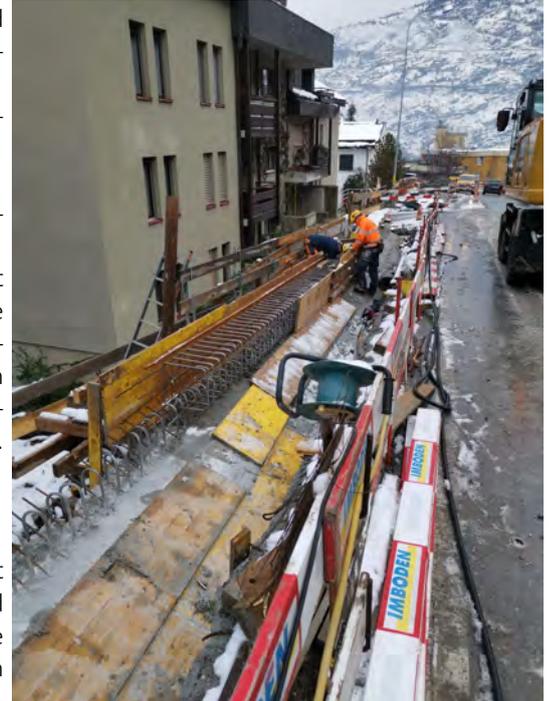
2019 konnte die erste Etappe abgeschlossen werden und die Tragschicht wurde eingebaut. Nach dem Winterunterbruch wurde die nächste Etappe in Angriff genommen. Entgegen dem bisherigen Bauablauf, wurde entschieden, in der kalten und feuchten Jahreszeit keine Erdarbeiten auszuführen. Ab Februar 2020 sind nun sämtliche Betonarbeiten an der talseitigen Etappe erstellt worden. Ebenfalls wurden diverse notwendige Anschlüsse an die Trinkwasserversorgung erstellt.

Bergseitiger Strassenbau

Ab diesem Monat wird mit dem Strassenbau der bergseitigen Etappe begonnen. Die Ausführung entspricht der ersten Etappe. In einem ersten Schritt werden die neuen Infrastrukturleitungen (Kanalisation, Trinkwasser, Oberflächenwasser sowie Elektroleitungen) verlegt. Im zweiten Schritt wird der bestehende Kieskoffer ausge-

baut und ersetzt. An schliessend folgen Randsteine, Schachtdeckel und Belagseinbau. Danach folgt die Talseite mit denselben Arbeiten – jedoch ohne Leitungen.

Im Herbst 2020 wird die dritte Etappe in Angriff genommen. Da mit dem Ende der zweiten Etappe die dicht bewohnte Zone von Visp abgeschlossen wurde, wird die letzte Etappe in Bezug auf Infrastrukturleitungen etwas weniger aufwendig. Somit besteht die letzte Bauetappe mehrheitlich (aber nicht nur)



aus Ersatz des Kieskoffers, Randsteine versetzen und Belagseinbau.

Die Baustelle dauert noch bis Sommer 2021 und wird mit dem Einbau des Deckbelags auf die gesamte Länge abgeschlossen.



Neubauprojekt «VispCity»

Baubewilligung endlich erhalten

Mitten in Visp entsteht mit dem Namen «VispCity» ein neuer Gebäudekomplex mit insgesamt 40 Wohnungen. Nach unfassbaren fast dreizehn Monaten konnte das Projekt vor wenigen Wochen endlich die Baubewilligung erlangen. Das Projekt stammt von mls Architekten SIA AG.



Alle Wohneinheiten basieren auf einem freundlichen Grundkonzept. Materialien und Farben der Architektur stehen mit der Umgebung im Einklang. Moderne, offene Küchen, dem heutigen Ausbaustandard entsprechend, schöne Nasszellen mit entsprechender Ausstattung und qualitativ hochwertigen Bodenbeläge wirken überzeugend. Die grosszügigen Terrassen runden das Ganze ab. Der neue Baukörper wird an das bestehende Gebäude an der Napoleonstrasse angebaut. Auf der Seite Napoleonstrasse ragt das Haus über sieben Stöcke hoch in den

Himmel; auf der Seite Terbinerstrasse sind es fünf Geschosse plus Attikageschoss. Dies ist deshalb so, weil die beiden Strassen in einer anderen Zone liegen. Die Tiefgarage entsteht im Untergeschoss; die Einfahrt dazu wird über die Nachbarparzelle mit bereits bestehender Rampe erfolgen.

Baubeginn im Frühjahr 2020

Im Februar 2020, mit Einwilligung der damaligen Einsprecher, wurde mit dem Ausräumen der beiden alten Gebäude begonnen. Das Inventar, aber auch fixe Installationen wurden fachgerecht entsorgt.

Anschliessend erfolgten die fachgerechte Asbestsanierung, sowie die Aufnahme von Rissen in allen Nachbargebäuden.

Erste Arbeiten bereits stattgefunden

Nach dem Erlangen der Baubewilligung werden demnächst die beiden bestehenden Gebäude abgerissen, Spundwände erstellt und das Grundwasser abgesenkt. Danach beginnen die Aushubarbeiten. Der Untergrund muss dann mit Bohrpfehlen versehen werden. Die Rohbauarbeiten werden dann ca. im Juli 2020 starten.

Vorpensionierung Bauführer René Seiler

Grossartiger Kämpfer

René Seiler, mit Jahrgang 1958, beendete Ende Januar 2020 seine langjährige Tätigkeit bei der Ulrich Imboden AG als Bauführer und trat in den wohlverdienten Vorruhestand.

René Seiler ist gelernter Hochbauzeichner und eidgenössisch diplomierter Bauführer SBA. In unseren Betrieb trat er 1994 ein. Hier arbeitete er praktisch ausschliesslich im Hochbau, ab und zu aber auch im Tiefbau. Highlights einer Karriere waren etwa das Gewerbezentrum Jumbo in Eyholz, das Parkhaus in Saas-Fee, das Druckereigebäude von Mengis in Visp, die

Seniorenresidenz Brig-Gris, das Matterhorn Terminal in Täsch, viele Mehrfamilienhäuser wie DuRhône, Azzura, Wiery Royal, Sandmatten, Centerpark, Gebreitenpark, Baret oder PRESV. Über 100 grössere Baustellen hat René Seiler als Bauführer erfolgreich geleitet.

René Seiler setzte sich sehr für die Belange seines Arbeitgebers ein. Er war gegenüber den Bauherren als fairer Kämpfer bekannt, beliebt und auch manchmal gefürchtet.

Anlässlich seines Abschiedsapéros bedankte sich René Seiler sehr für die stete

Unterstützung. «Ich habe mich immer sehr wohl gefühlt.»

Wir wünschen dem jungen Pensionär einen tollen und aktiven Vorruhestand und bedanken uns herzlichst für die geleistete Arbeit.

**Das lange Warten auf die Baubewilligung**

Das Baugesuch zum Projekt «VispCity» wurde im Amtsblatt im Februar 2019 publiziert. Nach der Beurteilung durch die Gemeinde Visp und einigen Einigungssitzungen mit Einsprechern landete das Gesuch im August 2019 beim Kanton Wallis. Nach der Beurteilung durch den Kanton, erhielten die Gesuchsteller Ende März 2020 die Baubewilligung. Damit vergingen zwischen Einreichung bei der Gemeinde Visp und Erlangen der Baubewilligung 13 Monate. Die Schuld der langen Dauer ist aber nicht der Gemeinde Visp anzulasten; sie ist sehr unternehmerfreundlich und setzt sich für deren Anliegen ein. Die Schuld ist beim Kanton angesiedelt.

Die CVPO hat durch die Grossräte Urs Juon, Aron Pfammatter und Manfred Schmid bereits im Dezember 2018 eine Motion beim Kanton eingereicht. Darin halten die Grossräte fest, dass das Verfahren für die Erlangung einer Baubewilligung inzwischen ein zu hohes Mass in Bezug auf die Dauer, die verlangten Unterlagen und Nachweise, die Entscheide und deren Begründungen erreicht hat. Die Grossräte verlangten schlussfolgernd, dass die Geschäftsprüfungskommission die Abläufe der Kantonalen Baukommission und des Kantonalen Bausekretariats analysiert und Massnahmen vorschlägt. Am 07. Mai 2019 hat der Grosse Rat diese Motion mit 101 zu 18 Stimmen angenommen. Leider ist seither nicht mehr viel geschehen. Angesichts der drohenden wirtschaftlichen Krise in Folge Corona wäre dies ein wirtschaftliches starkes Impulsprogramm, welches jetzt enorm wichtig wäre. Denn wer noch investieren will und kann, soll nicht mit unglaublich lahm, zähen und immer wieder neuen Hürden bestraft werden.

Neubau MFH Vitalis, Lalden

In Lalden entsteht an sonniger Lage ein Mehrfamilienhaus auf 5 Etagen. Im Erdgeschoss befinden sich die Garage sowie Technikzentrale, Keller und Waschküche. Im 1. OG bis 3. OG findet sich jeweils eine grosszügige 4.5 und eine 5.5 Zimmer Wohnung. Im Attikageschoss wird eine 6.5 Zimmer Wohnung erstellt. Das Projekt stammt von Architektur Gasser AG. Das Gebäude wird im Minerie-Standart erstellt. Im Zentrum stehen der Wohnkomfort, die hochwertige Gebäudehülle und eine systematische Lüfterneuerung. Darüber hinaus können die Wohnungen im Sommer durch die Lüftung gekühlt werden. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Attika nutzt die Sonnenstrahlen zur Energieerzeugung.



Im März konnten wir mit den Aushub und Fundamentarbeiten beginnen. Aufgrund der suboptimalen geologischen Bedingungen im Baugrund wurde vollflächig ein Materialersatz sowie ein Geogitter eingebaut. Im April wird die Bodenplatte sowie das Erdgeschoss erstellt, so dass bis Ende August das Attikageschoss fertig betoniert werden kann. Der Einzugstermin ist gemäss Baubeschrieb vom Architekten für den Herbst 2021 vorgesehen.

Asphaltparbeiten Gampel-Home

Nachdem man 2017 die neue Lagerhalle und Büroräumlichkeiten des Open Air Gampel erstellte, konnte man in diesem Frühjahr den Platz rund ums Gebäude erstellen. Dazu wurde rund 100 m³ Feinplanie, 280 to Tragschicht und 160 to Deckschicht eingebracht.

Ersatzneubau Wohn- und Geschäftshaus «Kaufplatz», Visp

Kniffliger Abriss inmitten der Visper Altstadt

Beim Kaufplatz in Visp wird derzeit ein bestehender Altbau abgebrochen und ein Neubau erstellt. Die Abbrucharbeiten selbst waren aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Nachbargebäude (Restaurant National) sehr anspruchsvoll, da die Gebäude nur durch eine zusammengebaute Wand getrennt waren. Die nun freiliegende Fassade des Nachbargebäudes konnte mittels einer Spritzbetonwand verstärkt werden.



Sobald die Erdsonden gebohrt sind, wird der Aushub auf eine Tiefe von ca. 4 m erstellt und ein allfälliger Materialersatz eingebracht. Aufgrund der engen Platzverhältnisse kommt hier eine Rühlwand als Baugrubenabschluss zum Einsatz. Hierfür werden Stahl-

träger auf eine Tiefe von 9 m gebohrt und sukzessive Stahlplatten angeschweisst, damit die Baugrube in Etappen auf die erforderliche Tiefe ausgehoben werden können. Das bestehende Nachbargebäude wird im Fundamentbereich zusätzlich unterfangen. Der

Neubau selbst wird ähnlich wie der Altbau, direkt an das Nebengebäude angebaut. Im UG werden Keller und Technik vorgesehen. Das EG wird als Gewerbefläche genutzt und im 1. OG bis DG werden insgesamt drei Wohnungen erstellt.

Kreisel Bitsch

Arbeiten gestartet

Innerorts Bitsch wird der Kreisel und die Anschlussstrecken saniert. Die Arbeiten beinhalten die Lärmsanierung der Durchfahrt Bitsch auf einer Länge von ca. 550 m. Im Rahmen der Sanierung wird auch ein neuer Kreisel als Anschluss in Richtung Ried-Mörel erstellt. Das Projekt wird unter Verkehr durchgeführt. Der Verkehr vom Goms herkommend wird über die alte Dorfstrasse umgeleitet, während der Verkehr von Brig kommend auf die jeweils freie Fahrbahn geführt wird.

Damit kann die Strasse in einer ersten Etappe von der Marcel Kummer AG bis zur jetzigen Bushaltestelle saniert werden. In der zweiten Etappe wird der bergseitige Abschnitt derselben Strecke saniert. Ausserdem wird in der zweiten Etappe der Kreisel inkl. dem Anschluss in Rich-

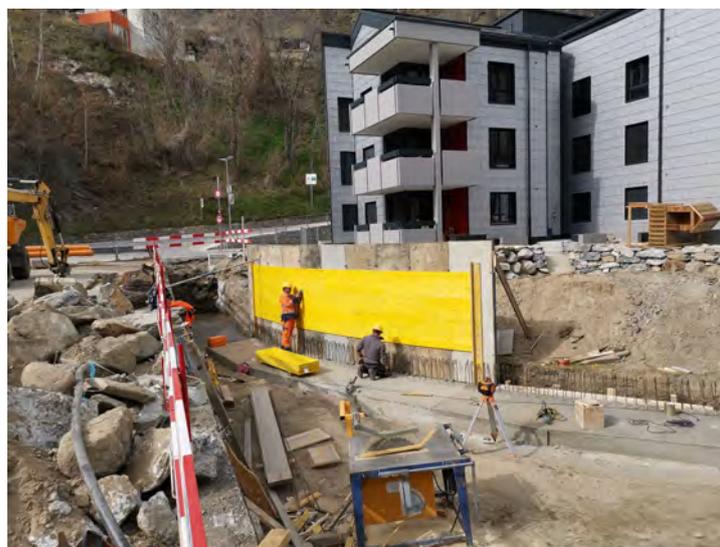
tung Ried-Mörel erstellt.

Abschlussarbeiten 2021

Im nächsten Jahr werden die Anschlussstrecken in Richtung Brig, sowie in Richtung Goms saniert. Für diese Arbeiten muss der Verkehr mit Lichtsignalanlagen gesteuert werden. Der Abschluss der Arbeiten

bildet den Einbau des Deckbelags im Frühling/Sommer 2021 auf der gesamten Strecke.

Für die gesamte Sanierung muss der Belag im Umfang von 8'000 m² abgebrochen und Aushub im Umfang von 7'200 m³ abgetragen werden.



Sicherheit auf Baustellen

Jede Baustelle mit Defibrillatoren ausgerüstet

Seit jeher ist der traditionsreichen Bauunternehmung Ulrich Imboden AG das Wohlergehen seiner Mitarbeiter von zentraler Bedeutung. In Zusammenarbeit mit der MK-MED AG aus Raron wurden alle 21 Poliere und Vorarbeiter mit einem Defibrillator ausgestattet. Anlässlich der jährlichen Kaderschulung wurden die Mitarbeiter in Handhabung der neuen Lebensretter eingehend geschult.



«Wenn wir damit nur ein einziges Menschenleben retten können, ist die vergleichsweise hohe Investition mehr als gerechtfertigt», sagt Olivier Imboden, der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Ulrich Imboden AG. Die nun damit ausgerüsteten Poliere und Vorarbeiter sind jeweils Baustellenchefs für eine Gruppe von bis zu 15 Personen. Die Bauarbeiter sind jeweils hohen Belastungen ausgesetzt; medizinische Notfallsituationen sind zwar

glücklicherweise eher selten, können aber dennoch jederzeit eintreten. Dank der Schulung durch die MK-MED AG und des Samaritervereins Zeneggen sind die Baustellenchefs nun in der Lage bei einem Kreislaufstillstand eine effiziente Herz-Lungen-Wiederbelebung zu tätigen und bei Bedarf den nun auf den Baustellen vorhandenen Defibrillator einzusetzen. Beim Gerät handelt es sich um einen automatischen externen Defibrillator mit Ein-

Knopfbedienung. Der Ersthelfer wird durch den gesamten Prozess mit Sprachanweisungen am Gerät geleitet. Die Poliere/Vorarbeiter werden nun das eigene Baustellenpersonal in Erste Hilfe und der Handhabung des Defibrillators schulen. «Uns ist das Wohlergehen unserer Mitarbeiter enorm wichtig. Das Wichtigste überhaupt ist, dass jeder Mitarbeiter abends gesund wieder nach Hause gehen kann», resümiert Olivier Imboden.

**Umgebungsarbeiten
Mehrfamilienhäuser
«Baumgartu» in Steg**

Vergangene Wochen konnte Polier Sebastian Leiggner mit den Umgebungsarbeiten in Steg beginnen. Mittlerweile werden die Böschungssteine entlang der Hauptstrasse eingebracht. Die Erschliessungsarbeiten laufen parallel.

**ARA St. Niklaus: Betoninstandsetzungsarbeiten
nach Unwetter**

Nach dem schweren Unwetter im Sommer 2018 erlitt die ARA St. Niklaus einen Totalschaden. Als Folge dessen wurde von Seiten der Gemeinde ein Provisorium eingerichtet. Das Abwasser wird chemisch gereinigt, bevor es der Vispa zugeführt werden kann. Die Sika Bau AG und die Ulrich Imboden AG haben als Arbeitsgemeinschaft den Auftrag für die Instandsetzungsarbeiten erhalten.

Nach der Installation und einigen Betonarbeiten im Vorklärbecken im Dezember 2019 konnten die Arbeiten Anfang März 2020 wieder aufgenommen werden. Das Bauprogramm sieht vor, dass die Anlage im Dezember 2020 ihren Betrieb wieder regulär aufnehmen kann. Unsere Betoninstandsetzungsarbeiten dauern voraussichtlich bis Anfang Juni 2020, dann wird das Bauwerk an die Anlagebauer übergeben.

Sanierung Strasse Mettelsand

Die Strasse Täsch-Zermatt wird etappenweise saniert. Der Abschnitt im «Mettelsand» wurde an uns vergeben. Nach der Fertigstellung aller Betonarbeiten, wurde im Herbst 2019 die Trag-schicht eingebaut, damit die Strasse während den Wintermonaten befahrbar ist. Zurzeit befindet sich die Baustelle noch im Winterunterbruch. Ab April/Mai 2020 werden die Umgebungsarbeiten fertiggestellt und der Deckbelag eingebaut.

Flachdachsanieierung Hotel «Schweizerhof» Zermatt

Im Jahre 2018 durften wir der Bauherrschaft das Hotel Schweizerhof und Bellevue umbauen. Auch im letzten Jahr durften wir verschiedene kleinere Umbauten im und ums Hotel erledigen. Dieses Jahr plant das Hotel Schweizerhof, eine gesamte Sanierung vom Flachdach der Terrasse. Das Flachdach der Terrasse mit insgesamt 1'600 m² wird bis auf die Rohbaukonstruktion freigelegt. Anschliessend wird auf dem Flachdach eine neue Wärmedämmung verlegt und neu abgedichtet. Die Terrasse wird dem ursprünglichen Zustand wieder angepasst. Es werden rund 500 m² Plattenbelag, 300 m³ Oberboden und 165 m Randabschlüsse abgebrochen und anschliessend wieder neu verbaut. Die Arbeiten sollen im Sommer beginnen.

Sanierung Schallbergtunnel

Anfang Januar 2019 fing ein Reisedar im Schallbergtunnel Feuer. Dank der vorbildlichen Reaktion des Chauffeurs, er fuhr trotz brennendem Heck bis in den «offenen» Galeriebereich weiter, konnten grössere Schäden an der Bausubstanz und (noch wichtiger) Personenschäden vermieden werden. Die Ulrich Imboden AG wurde vom ASTRA beauftragt, den Bereich mit den Schäden zu sanieren.

Im Rahmen der Sanierung wird die schadhafte Betonoberfläche teils abgetragen, teils gereinigt. Anschliessend werden je nach Stelle diverse Versiegelungen aufgetragen resp. aufgespritzt. Ebenfalls werden die Randsteine, Schlitzrinnen und der Deckbelag im Bereich der Sanierung ersetzt. Damit die Arbeiten tagsüber und unter Verkehr gemacht werden können, wird entlang der Baustelle eine Schutzwand sowie Verkehrsleitsysteme installiert. Die Baustelle beginnt direkt nach Ostern und dauert bis ca. Ende Juni 2020.

Neubau MFH «Vista» in Brig

Hervorragende Betonoberflächenoptik

An allerbesten Lage hoch über Brig entsteht das neue Mehrfamilienhaus «Vista». Es entstehen insgesamt vier grosszügige 4 ½ Zimmerwohnungen und eine 4 ½ Zimmerattikawohnung. Eine gemeinsame Parkhalle steht allen Käufern zur Verfügung.

Mit dem Aushub konnte am 15. Oktober 2019 begonnen werden. Es wurden in etwa 2'200 m³ ausgehoben. In einer ersten Phase wurden der Keller und parallel dazu die Liftvertiefung und Frostriegel erstellt. Anschliessend wurde mit der Erstellung der Bodenplatte der Einstellhalle begonnen. Nach den Hangwänden erfolgte noch bis zum Winteranbruch die entsprechende Hinterfüllung.

Nach der Fertigstellung der westlichen Böschungssicherung,

wurden die Vertiefungen und Frostriegel erstellt. Die Bodenplatte der Einstellhalle wurde teils sauber abtalschiert. Die neue Doka-Schalung ermöglicht uns eine hervorragende Betonoberflächenoptik. Nach der Erstellung der Wände in der Einstellhalle konnte die neue Deckenschalung verwendet werden. Die Schulung an der Kadertagung hat sich sehr gelohnt, so dass wir die Tricks gut anwenden konnten. Das Resultat, Polier und Schaler

sind sehr zufrieden und sind mittlerweile bestens mit der Handhabung vertraut. Aktuell ist das Erdgeschoss voll im Gange. Durch die Corona-Massnahmen sind die Arbeitsgänge etwas verändert bzw. angepasst worden, sodass die «social distancing» auch gewährleistet ist. Zusätzlich wurden die Empfangsposten am Eingang erstellt. Trotz launischem Wetter im vergangenen Monat, konnte das Bauprogramm eingehalten werden.



Neubau Überbauung 4DEFH im Fäld in Termen/Brig

Toll gelegenes Bauprojekt

In toller Lage in Termen entstehen für den Bauherrn Pierre-Alain Mathier vier Doppel-einfamilienhäuser. Nach den Schwierigkeiten mit dem instabilen Untergrund kommen die Bauarbeiten gut voran. Die Rohbauarbeiten sollen bis zu den Sommerferien beendet sein.

Im November 2019 begann die Baustellenplatzinstallation. Nach den Verzögerungen der Pfahlarbeiten durch die ziemlich schlechten Untergrundverhältnisse auf der Bauparzelle, konnte noch im letzten Jahr mit zwei von vier Doppel-einfamilienhäusern begonnen werden. Fokus wurde zunächst auf die 2-stöckigen Doppel-einfamilienhäuser des Typs A gelegt. Die Arbeiten wurden in diesem Jahr entsprechend forciert, so dass

diese Häuser zum grössten Teil bereits stehen. Im Haus 1 wird in einer nächsten Phase die letzte Decke betoniert.

Effizientes Schalungssystem

Die gesamte Arbeitsgruppe wurde in zwei Mannschaften aufgeteilt. So dass man die Schalung wirtschaftlich einsetzen kann und von einem Haus zu anderen möglichst unberührt wiederverwenden kann. Die zweite Gruppe hat nun mit Haus 3 begonnen. Es

handelt sich hier nun um Typ B (3-stöckiges DEFH). In kürzester Zeit wird auch die zweite Gruppe mit Haus 4 beginnen.

Ziel ist es laut Bauprogramm bis zu den Sommerferien sämtliche Rohbauarbeiten zu erstellen. Auch hier wurden Coronamassnahmen unternommen und um das Bauprogramm nicht zu beeinflussen, konnten die «Pufferphasen» dafür verwendet werden.

Mit der Sanierung Vispertaltunnel begonnen

Kurz nach der Schliessung des bestehenden Vispertaltunnels begannen erste Installationsarbeiten. Mittlerweile ist die Baustelle aufgefahren; es arbeiten aktuell 50 Personen. Mehrere Equipen sind mit Ausbruch, Jetting-, Verfüll- und Betonschneidarbeiten beschäftigt.



Die Arbeit umfasst den Neubereich der Verzweigung II mit einer Länge von ca. 250 m, den Umbau des Vispertaltunnels vom Portal Schwarzer Graben bis zur Verzweigung II auf einer Länge von ca. 1'700 m, inkl. Verstärkung der Tunnelsohle auf einer Strecke von ca. 440 m. Zudem müssen zwischen Verzweigung II und Verzweigung III, auf einer Länge von 400 m die Anschlüsse der Querverbindungen, der Neubau des technischen Lokals, der Ausbruch und Ausbau der restlichen ca. 27 m der Südröhre, sowie einen ca. 40 m langen Tagbau und die Endgestaltung am Portal Schwarzer Graben ausgeführt werden. In den genannten Tunnelabschnitten werden die Fahrbahn, die Strassenentwässerung und die Bankette inkl. Kabelrohrblöcken neu gebaut bzw. erneuert. Im Bereich der Verzweigung II und im Anschluss an die Südröhre wird ein

Boulderhalle in Randa

Bereicherung für das gesamte Nikolaital

In Randa entsteht aus privater Initiative heraus eine Boulderhalle. Initiant ist der leidenschaftliche Alpinist Patrik Aufdenblatten. Konkret wird die Halle zweistöckig sein – im Erdgeschoss wird es verschiedene auf Kinder zugeschnittene Routen geben und im Obergeschoss dasselbe für Fortgeschrittene und Erwachsene.

Eine Boulderhalle ist grundsätzlich eine Kletterhalle. Meist mit verschiedensten Wänden in allen erdenklichen Winkeln. Regelmässig werden neue Probleme an die Wand geschraubt. Leisten, Sloper, Pinches und Töpfe in jedem

Werkleitungskanal unter der Fahrbahn eingebaut.

Installationsphase Oktober bis Dezember 2019

In einer ersten Phase beginnend ab Oktober 2019 wurde die Baustelle installiert. Dabei ging es in erster Linie um den Rückbau der bestehenden Infrastruktur und um den Aufbau einer eigenen Tunnelbeleuchtung. Anschliessend wurde die Abwasserleitung neu installiert, die Wasserversorgung im Tunnel erstellt und die Telefonanlage der Swisscom im Tunnel installiert. Auf dem Installationsplatz wurden diverse Belagsarbeiten ausgeführt und Rampen erstellt. Bei den neun Querschlägen wurden Abschottungswände installiert. Sie dienen dazu, dass keine Luft durchdringt. Gleichzeitig dienen die Querschläge aber auch im Brandfall als Fluchtkorridore in die Nordröhre. Noch Mitte De-

zember starteten die eigentlichen Ausbrucharbeiten. Start war Querschlag 71. Hierbei wurden auch alle Trottoirs und der Belag rausgerissen. Danach wurde das Koffermaterial abtransportiert. Der Belag wurde von der Ulrich Imboden AG wieder zu Recyclingbelag weiterentwickelt. Nachdem die Fahrbahn demontiert worden ist, sind Bankette, Decken und Gewölbe zurückgebaut worden.

Ausbrucharbeiten begonnen

Aktuell beschäftigt die Arbeitsgemeinschaft 51 Personen. Die Bauequipen haben mittlerweile den Querschlag 71 fertig ausgebrochen, die Deckenoberflächen im Tunnel fertig gereinigt, diverse Verfüllungsarbeiten der Lüftungsschlitze ausgeführt. Vorangetrieben werden momentan die Ausbrucharbeiten im Verzweigungsbauwerk II, sowie der Voreinschnitt beim Schwarzen Graben.

Digitales Bauen

Ein durchgängiger, digitaler Datenaustausch ist das Ziel der Ulrich Imboden AG. Daten und Informationen über das Bauobjekt sollten nur einmal eingegeben und für weitere Arbeitsschritte wiederverwendet werden können.

Ende Februar 2020 startete Bauführer Patrick Imboden in das zweite CAS Modul «Methoden und Technologien». Inhaltlich werden im Studiengang die Themen Ziele und Metriken im Planungs-, Bau- und Immobilienwesen, Modellverwendung in frühen Planungsphasen, Modellkoordination und Qualitätssicherung, Leistungsprognosen und Simulationen behandelt. Aufbauend auf das erste abgeschlossene CAS Modul «Potenziale und Strategien» wird der Fokus von der Ulrich Imboden AG auf die Zusammenarbeit, Kommunikation und den Austausch beim Ausmass gesetzt. Für den Studiengang Digitales Bauen der FHNW und für die Ulrich Imboden AG ist die Kommunikation ein wichtiges Thema, die Kommunikation wird mit der Digitalisierung zukünftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Nicht zuletzt sehen wir die Wichtigkeit der Kommunikation auch in der vorherrschenden Cora-Krise.

Administration Zermatt

Nicolas Imboden kehrte nach fast zwei Jahren wieder zur Air Zermatt AG zurück. Damit musste für die Administration Zermatt eine neue Lösung gefunden werden: Ihm folgte nun Karin Summermatter. Sie war Poststellenleiterin in Zermatt. Sie begann ihre Arbeitsstelle am 01. April 2020.

Flavio Gasser Bauführer i.A.

Im letzten Jahr absolvierte Flavio Gasser den ersten Teil der Bauführerschule. Nun beginnt er sein einjähriges Praktikum in der Hochbauabteilung unter Peter Amstutz.

Neubau MFH «Palladium» Saas Fee

In Saas Fee entsteht für Matthias und Rebecca In-Albon das Mehrfamilienhaus «Palladium». Das Haus besteht aus einem Erdgeschoss, einem Obergeschoss und einen Dachgeschoss. Es wird in konventioneller Bauweise erstellt. Die Montage des Dachstuhls ist für Mitte Juli 2020 vorgesehen. Wegen der Corona Krise bewilligte die Gemeinde einen früheren Baustart um rund drei Wochen.

Neubau EFH Gruber/Schaller

In St. Niklaus entsteht ein Einfamilienhaus. Der Baustart ist auf den 20. April 2020 vorgesehen. Der Dachstuhl soll gemäss Bauprogramm Ende Juli 2020 montiert werden.

Belagslose vom Kanton: 14 von 38 Lose

Am 01. April 2020 war Öffertöffnung der bisher ausgeschriebenen kantonalen Belagslose. Von insgesamt 38 Losen liegt die Ulrich Imboden AG bei 14 Losen an erster Stelle. Eine Vergabe kann erst nach erfolgter Prüfung geschehen. Im Sektor Simplon ist es ein Strassenabschnitt Ried-Brig – Luftseilbahn Rosswald; im Sektor 11 Goms sind es Belagsarbeiten Abzweigung Brigerberg/Kehricht-verbrennung, Blitzingen-Chastabiel, Gletsch – Furkapass und Gletsch – Grimselpass. Im Bezirk Visp ist es die Belagserneuerung Furmatte – Steiachlerli (Strasse St. Niklaus – Grächen), Saas-Grund – Wiesti Matte und Edelgassu, dann die Belagserneuerung St. Niklaus / Kreisel Edelweiss, Stalden – Törbel Bereich Walchgraben und Brunnen und Belagserneuerungen in Täsch. Im Kreis 13 sind es die Strecke Coop-Kreisel – Buon Gusto und einige Erneuerungen im Gori (St. German - Ausserberg). Mit dieser Ausbeute ist die Belagsabteilung sehr zufrieden.

ARGE GEBIDEM, Gebidum

Sanierung der bestehenden Swisscom- und Militär-Anlage

Die ARGE Gebidem wurde mit den Sanierungsarbeiten an der Anlage der Swisscom Broadcast AG und dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS auf dem Gebidum bei Visperterminen beauftragt. Der Sanierungsaufwand beinhaltet hauptsächlich Anpassungen an der Gebäudetechnik und im Gebäudeinnern.



In der Arbeitsgemeinschaft finden sich die Bauunternehmungen Ulrich Imboden AG, Gasser Felstechnik AG und Josef Stoffel AG wieder. Die Ulrich Imboden AG hat dabei die Federführung inne.

Hauptarbeiten erledigt

Anfang Mai 2019 konnten die Bauarbeiten begonnen werden. Als erste Arbeiten wurde die gesamte Anlage ausgeräumt und für die bevorstehende Sanierung bereit gemacht. Am 03. Juni 2019 konnte der Betrieb der Materialeilbahn aufgenommen werden. Somit konnten der Kran, sowie sämtliche Installationen (Betonanlage, Camp, etc.) auf dem Gebidum montiert werden. Parallel zur Installation der Baustelle konnten – nach der Schneeschmelze – die Aushubarbeiten für den Zugang zu den Untergeschossen der Anlage erstellt werden. Erst durch diesen Zugang konnte sämtliches Abbruchmaterial nach aussen und anschliessend abtransportiert werden. Der Ausbruch des Innenlebens dauerte noch bis Ende Juli 2019. Am 26. Juli 2019 wurde die erste Etappe der neuen Bo-

denplatte betoniert. Anschliessend folgten eine zweite Etappe Bodenplatte, Innen- und Aussenwände 2. UG, Decke über 2. UG in zwei Etappen, Innen- und Aussenwände. Die Innen- und Aussenwände bestanden aus jeweils fünf Arbeitsetappen.

Blind Betonieren

Als Abschluss wurde die Decke über dem 1. UG in zwei Etappen betoniert. Die Schwierigkeit bestand darin, dass quasi blind betonierte wurde, da die neue Decke unter eine bereits bestehende Decke erstellt werden musste. Die Armierung wurde von unten an die bestehende Decke gehängt und anschliessend konnte die Decke eingeschalt werden. Im oberen Raum wurden je Etappe fünf Kernbohrungen erstellt, durch welche der SCC-Beton eingebracht werden musste. Ob die Decke komplett mit Beton ausgefüllt ist, konnte nur aufgrund von Schätzungen und der Erfahrung des Personals beurteilt werden. Als Sicherheit wurden zusätzliche Injektionsschläuche in die Schalung eingelegt. Mittels dieser Schläuche

hätten allfällige Hohlräume nachträglich verfüllt werden können.

Rückbau aller Installationen

Das Ziel, alle «grossen» Arbeiten vor dem Wintereinbruch fertig zu stellen wurde zwar erreicht – trotzdem konnten infolge des raschen und frühen Wintereinbruchs nicht alle Installationen wie geplant abgebaut werden. Die Bauherrschaft hatte daraufhin entschieden, dass die Materialeilbahn nur zum Teil demontiert wurde, damit ein reibungsloser Skibetrieb auf den Anlagen der GIW AG möglich war. Ebenfalls blieb der Kran auf dem Gebidum stehen. Somit kann im Mai 2020 die gesamte Transportanlage nochmals in Betrieb genommen werden. Abschliessende Transporte und Demontagen können dann mit der Seilbahn gemacht werden – anstelle von teuren Helikopterflügen. Während den Wintermonaten konnte im Innern der Anlage die gesamte Gebäudetechnik saniert werden. Die Umgebungsarbeiten rund um die Anlage sind für den Sommer 2020 geplant.

Infolge Covid-19 vorzeitiger Arbeitsbeginn

Für Marion und Markus Mennig-Schweizer erstellen wir ein Mehrfamilienhaus im Wohngebiet Winkelmaten, oberhalb Zermatt Dorfzentrum. Auf der leeren Parzelle ist zunächst ein Aushub von rund 1'000 m³ zu erstellen. Nach erfolgter Baustellenplatzinstallation wird ein klei-

ner Kran mit einem Ausleger von 25 Meter montiert. Das Gebäude wird traditionell in Beton und Backstein und Kalksandsteinen erstellt. Insgesamt rechnen wir mit 38,5 Tonnen Armierung. Für den Bau wird ein einfaches Fassadengerüst im Umfang von rund 800 m² und für eine

Dauer von fünf Monaten installiert.

Vorgezogener Baustart

Richtigerweise hat die Gemeinde Zermatt entschieden, dass die Bausaison noch im März starten konnte. Damit erlebt das ausgestorbene Zermatt ein bisschen Leben.

Hotel «Cervo», Zermatt

Folge des Erfolgs

Die Hotelanlage wird mit dem Neubau von Chalet Nr. 7 erweitert und bei der bestehenden Anlage wird der SPA und der Technikraum von Chalet Nr. 5 erweitert, erneuert und umgebaut. Dank dem vorgezogenen Baustart konnten die Bauarbeiten bereits beginnen.



Aushub und Kraninstallation
Anfang Oktober konnte mit der Installation und der ersten Etappe Aushub gestartet werden. Der Baustellenkran für den Auftrag Chalet Nr. 7 wurde von der Baustelle Neubau Volapük Ende Oktober 2019 demontiert und mittels Heliswiss direkt in die Baugrube transportiert. Zusätzlich wird das Hauptgebäude

umgebaut und die Gebäude unter der Strasse neu durch einen Zugangsstollen erschlossen.

Bauarbeiten haben begonnen

Die umfassende Renovierung des Cervo Mountain Boutique Resort ist für den Zeitraum April bis November 2020 geplant. In dieser Zeit wird eine

«Pop-up»-Version des Hotels unter dem Namen «Ferdinand» weitergeführt und bietet Zimmer mit Frühstück an. Zusätzlich zu den Umbauarbeiten wird ein neues Chalet mit neun Schlafzimmern und einer Wohnung gebaut. Nach Abschluss aller Arbeiten kann das Hotel 55 statt bisher 36 Zimmer anbieten.

Belagsbau gut ausgelastet

Die Belagsgruppe ist in diesem Jahr bereits recht gut ausgelastet. Neben den kantonalen Strassenabschnitten haben wir von der Gemeinde Visp die Sanierung des Parkplatzes beim Rathausplatz, die Sanierung des Schulhausplatzes Sand und die Sanierung des Torwegs beim Feuerwehrlokal erhalten. In Visperterminen werden wir die Furumattastrasse sanieren und weitere Flurstrassen wieder in Stand stellen. Auch in Törbel werden diverse Flurstrassen wieder fit gemacht. Für den Kanton und die Gemeinde Gampel-Bratsch sanieren wir auf der Bahnhofstrasse den Streckenabschnitt Coop bis Rest. Elite. Im weiteren sind noch mehrere Deckbeläge einzubringen: Vaporis, Gemini/Lonza, Raiffeisenarena/Raron, Strasse Ahorn/Eisten und der Strassenabschnitt Mettelsand.

In mehreren firmeneigenen Aufträgen sind Belagslose enthalten, die in diesem Jahr (und teilweise auch im nächsten Jahr) zur Ausführung kommen. Es sind das Kreisel Bitsch, Station Kaleptran und Terbinerstrasse Visp.

Umbau Backstube Biner

Die Backstube Biner wird umgebaut und durch einen Aufbau erweitert. Dabei wird die ehemalige Backstube, die heute als Lagerboxen genutzt wird, umgebaut und anschliessend wird ein Teil des bestehenden Wohngebäudes abgerissen und darauf dann ein Neubau erstellt.

Erweiterung ARA Visp, Lonza AG

Die Rohbauarbeiten der beiden Hochlaststufen sowie der Maschinenhalle sind grösstenteils abgeschlossen. Nach Ostern werden die Umgebungsarbeiten in Angriff genommen. Zusätzlich werden diverse Fundamente und Auflager für Stahlkonstruktionen und Zugänge zu den Hochlaststufen betoniert.

Arbeiten dauern noch bis Ende Jahr

Bis Ende 2023 müssen alle 1'800 Schweizer Bahnhöfe behindertengerecht umgebaut sein. So muss auch der Bahnhof Kalpetran umgebaut werden. Es entstehen zwei durchgehende Aussenperrons, die für mehr Komfort beim Ein- und Aussteigen sorgen. Das jetzige Bahnhofsgebäude wird abgerissen und ersetzt durch ein Warthäuschen sowie eine Technikkabine mit der gesamten Stellwerktechnik.

Nach der erfolgreichen Total- wurde ein Bauzug zur Verfüg-
sperre vom 14. Oktober 2019
– 01. November 2019 wurden
diverse Arbeiten am talseiti-
gen Perron sowie diverse Fert-
gstellungsarbeiten erledigt.
Nach der Winterpause muss-
ten auf der Strecke Kalpetran-
St. Niklaus einige zusätzliche
Elemente erstellt werden. Es
handelt sich hierbei um not-
wendige Schächte, Signalfun-
damente und Kabelschutzroh-
re für Steuerung und Signalisa-
tion der neuen Station Kalpet-
ran. Diese Arbeiten wurden
während der Nacht ausge-
führt. Von der Bauherrschaft

wurde ein Bauzug zur Verfüg-
gung gestellt.

Fertigstellungsarbeiten bis Ende Jahr

Im Frühling/Sommer 2020 sind
noch einige grössere Betonar-
beiten (Stützmauer Forstweg
und Lehnkonstruktion), die
Anpassung des talseitigen
Rampenbauwerks, die Fertig-
stellung des talseitigen Perr-
ons sowie sämtlicher bahn-
technischen Elemente geplant.
Die Fahrbahn der gesamten
Station wird in der Totalsperre
im Oktober 2020 komplett
ersetzt. Nach dem Abbruch



des bestehenden Bahnhofsg-
ebäudes kann das talseitige
Perron fertig erstellt werden.

Die Bautätigkeiten sollten so-
mit gegen Ende Jahr abge-
schlossen werden können.



Olivier Imboden
Vorsitzender der GL

Baubranche als Stütze

Die aktuell vorherrschende
Situation zum Coronavirus
stellt uns Bauunternehmer vor
grosse Herausforderungen.
Denen stellen wir uns, weil wir
unfassbar tolle Mitarbeiter
haben, welche die verordne-
ten Massnahmen konsequent
umsetzen und aufeinander
achten. Dass wir weiterarbei-
ten, ist kein persönlicher Ent-
scheid, sondern er basiert auf
der Strategie unserer Landes-
regierung. In dieser schwieri-
gen Zeit ist die Bauwirtschaft
eine wichtige Stütze von Ge-
sellschaft und Wirtschaft.

Es ist wichtig, dass die Teile
der Wirtschaft, die noch arbei-
ten können, dies auch tun. Wir

wollen und können so als Bau-
branche Stütze für das ganze
Oberwallis sein, das durch die
Einnahmeausfälle im Touris-
mus besonders stark getroffen
ist. Dank den früheren Bauzei-
ten beispielsweise in Grächen,
Saas-Fee und Zermatt können
nun alle Mitarbeiter, die über
den Winter im Tourismus ar-
beiten und nun durch das ras-
che Ende arbeitslos wurden,
früher beschäftigt werden.
Auch in dieser Hinsicht den-
ken wir ans Gemeinwohl.

Der Bundesrat ist derzeit stark
gefordert, auch was die wirt-
schaftlichen Folgen des
Coronavirus anbelangt. In wei-
ten Teilen der Wirtschaft
musste die Arbeit eingestellt
oder Kurzarbeit eingeführt
werden. Richtigerweise kön-
nen nun auch Selbstständiger-
werbende und Mitarbeiter mit
befristeten Verträgen von
Kurzarbeit profitieren. Verges-
sen wir dabei aber nicht, dass
dieses an sich sehr gute Mittel
der Kurzarbeit über Staatsgel-
der, also über Steuergelder
und damit solidarisch durch
uns alle finanziert wird.

Das Baugewerbe ist für den
Industrie- und Tourismus-
Kanton Wallis von zentraler
Bedeutung. Im Bauhauptge-

werbe arbeiten bis zu 8'000
Mitarbeiter, hinzu kommen
rund 10'000 Mitarbeiter aus
dem Baunebengewerbe, vor
allem aus dem Ausbaugewer-
be. Gemäss Staatsrat Christo-
phe Darbellay wären im Wallis
gar 29'000 Arbeitsplätze von
einem Baustopp betroffen:
«Die Lohnmasse der Walliser
Baubranche beträgt monatlich
200 Millionen Franken. Das
wäre lediglich der Verdiensta-
usfall. Was den Umsatzrück-
gang anbelangt, muss von
einer deutlich höheren Sum-
me ausgegangen werden».

Auch darf nicht vergessen
werden, dass der Bau in der
Leistungskette stark eingebun-
den ist. Können Bauunterneh-
men ihre Leistungen nicht
bezahlen, kommen andere
Branchen in Schwierigkeiten.
Ganz zu schweigen von Termi-
nen, welche nicht eingehalten
werden und so neue Mieter
oder Eigentümer nicht in ihre
Wohnungen einziehen kön-
nen.

Solange wir auf den Baustel-
len, aber auch in der Industrie
noch arbeiten, können wir den
Staatshaushalt entlasten, so
dass wirklich jene Betriebe
Gelder von Bund und Kanton
beantragen können, für die es

keinen anderen Ausweg aus
der Krise gibt.

Dass jetzt Unterwalliser Natio-
nalräte die sofortige Schlies-
sung der Baustellen verlangen,
ist ein unglaublicher Affront.
Die Nationalräte Jean-Luc Ad-
dor (SVP), Mathias Reynard
(SP), Christophe Clivat (Grüne)
und Sidney Kamerzin (CVP)
verlangen in einem Schreiben
vom Staatsrat die sofortige
Schliessung der Baustellen.
«Der Kanton muss sie zum
Schutz der Arbeiter umgehend
schliessen!» Dass linke und
grüne Politiker sowas fordern,
erstaunt wenige. Dass aber
ein SVP-Politiker und vor allem
auch ein CVP-Politiker solchen
«Stuss» unterzeichnen, zeugt
von wenig Weit- und Durch-
blick.

Glücklicherweise hat der Bun-
desrat die Kontrolle: Wenn
der Kanton mehr Massnah-
men trifft, als der Bundesrat
erlaubt, wird die Kurzarbeits-
entschädigung gestrichen. Der
Kanton würde so betreffend
Kurzarbeitsentschädigung zur
Zeche gebeten. Gemäss Bun-
desrat Alain Berset sind so-
wieso die Voraussetzungen für
kantonale Krisenfenster der-
zeit nur im Kanton Tessin ge-
geben.